



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

VIII. Für den 30. Augusti. Vnder dem Gebett auff die Brust klopfen nach
dem exempel des H. Hieronymi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

demselben zubegeren/er wölle dir deine vbel-
thaten gnädigst verzeihen. Wann diß ge-
schicht/so bitte Gott vnd begehrt kecklich von
ihme was du willst/ mit der gewissen zuver-
sicht/ dein Gebett werde in gnaden auffge-
nommen werden.

Die achte Übung.

Für den 30. Augusti.

Vnder dem Gebett auff die Brust klopffen/
nach dem Exempel des H. Hieronymi.

Philagia, es ist ein grosse strenge/ihme die
Brust mit einem Stein zerklopffe/vnd ich
weiß nicht/wie es der H. Hieronymus habe
thun können/wan es sonst wahr ist/das er
dise liebreiche vnbarmerzigkeit an ihme
selbst gelibt habe/wie es vns die Mahler be-
reden wölten/die vns denselben knyend für-
stellen / vnd wie er seine Brust mit steinen
grausamlich zerklopffe. Meine verwunde-
rung mehret sich/weil ich sehe/ das auch die
garte Jungfrauen solches zu thun keinen
schew tragen. Vnder andern ist B. Ste-
phana de Soncino so behers gewesen / das
sie/wie er/ihre Brust mit einem harte Kisel-
stein vnbarmerziglich zerschlagen. Eben
dieses thate auch die andächtige Schwester
Catharina de Angelis/ auß S. Dominici
Orden / die einen dicken Kieselstein bey sich
truge / mit welchem sie ihre Brust klopffte/
nach dem Exempel dieses grossen Kirchen-
lehrers/vor einem Crucifix bitte/vnd sie hat
es so starck vnd so offte gerhan / das nach
ihrem Tode ihre Brust aller blau vnd blond
gefunden worden/vnd noch darneben/wie
Camelen haut/erhärter gewesen.

Philagia, das seyn keine Leut für vns
bede; wir wurden vor dem dritten

streich in ohnmacht fallen; vnd wann du es
versuchen wöltest/so hette ich schon ein mit-
tel an der hand dich abzuhalten; aber ich be-
darff (Gott sey lob) deswegen nit bekümmert
seyn. Wann man handelt von der Brust zu
klopffen/so wölten wirs machen/wie der öff-
ner Sünder im Evangelio, (Luc. 18.) wel-
cher da er Gott am end des Tempels gebet-
ten/gang demütiglich/vnd wie ich vermüte/
zimlich hart an seine Brust geschlagen;
aber er thate es allein mit der Faust seiner
hand. Diß ist ein ding / das täglich ge-
schicht. Der Priester thut es im anfang der
H. Mess/wan ers Confiteor spricht am fuß
des Altars;vnd widerumb/wann ers Me-
mento für die Abgestorbne gehalten. Der
Messdiener thut es im gleichen beide mal;
wie auch alle Christen wan sie Mess hören/
vnd zur Beichte kommen: Vorzeiten ware
diß mehr gebräuchlich/vnd so bald die glaubi-
gen das wort Confiteor horten/singen sie an
auff die Brust zu klopffen;dahero sich einest
etwas kurzweilig zugerragen. Als der H.
Augustinus in der wehrender Predig/ weil
es sein fürhabender diseurs also mitbrach-
te / diß wort auß dem Evangelio Confi-
teor tibi Pater (ich dancke dir Vatter) für-
bracht hatte; singen seine Zuhörer also bald
an/mit einem grossen geröh/ auff die Brust
zu schlagen;weil sie dafür hielten / es were
der eingang vnd anfang zum Confiteor/
darin man kommt an das mea culpa; dar-
über sie vom H. Augustino also bald sein er-
mahnet worden. *Serm. 8. de verbis Do-
mini.*

Vnd es ist diser brauch vmb so viel desto
löblicher vnd üblicher / alldieweil wir dar-
durch bekennen/vnd anzeigen (wie dan diß
des

des Publicanen meinung gewesen) wir
seyen Sünder/vnd haben Gott noch new-
lich erzürnt. Diser vrsachen wegen kamen
diejenige / welche bey dem Tode Christi ge-
wesen vnnnd in denselben eingewilligt ha-
ten/wider zu ruck / vnnnd schlugen an ihre
Brust/wie S. Lucas vermeldet. (Cap. 23.)
Dann was ist anders / auff seine Brust
klopfen/als sein gewissen vnd Herz / von
wegen seiner laster vnnnd vnrew / zerschla-
gen; gleich als wölen wir thätlich die ver-
übte vbelthat an demselben abstraffen / sagt
Euthymius; oder es zur rew vnnnd leyd v-
ber die Sünden erwecken / spricht Theo-
phylactus; oder es ermahnen / das es vbel
gethan/wie S. Augustinus lehret / da er
sagt: Quid est tondere pectus, nisi argue-
re quod latet in pectore; & evidenti pulsu
occultum castigare peccatum? So ist de-
rowegen dises klopfen der Brust Güt an-
genehm vnnnd wolgefällig / insonderheit im
anfang des Gebetts; dan dieweil wir mit ei-
ner grossen reinigkeit des Gewissens dar-
zu kommen müssen / thun wir was vns
möglich ist dieselbe zu erlangen / mit diser
heimlichen protestation vnnnd anzeigen/ daß
vns vnser Sünden rewen / durch die
kleine abstraffung / welche wir an vnserm
Herzen üben / wan wir an dasselbe klopfen.
Wann wir auch zu selbiger zeit auff die
Brust nicht schlagen/sondern dieselbe nur
bloß mit der faust berühren / ist solches
schon gnug/dadurch anzudeuten / wir be-
kennen vns für arme Sünder / vnnnd alle
vnser mangel seyen vns leid von ganzem
Herzen.

Philagia, nun hab ich / meines erach-
tens / den kieselstein des H. Hieronymi zim-
lich weich gemacht/vnd dir einen freyen vnd

leichten zugang zum Gebett bereitet; alldies
weil ich von dir nicht fordere harte streich
mit steinen / so dich etwan rödren / oder dir
eine Rippen zerschlagen mögten; auch nicht
daß du dich mit fäusten schlagest / welches
andere mercken/vnnnd dir vnnnd ihnen miß-
fallen könnte; sondern allein / daß du deine
zugeschlossene Hand gemächlich gegen
deinem Herzen haltest vnnnd trucknest. Ver-
suche einmal / wann du heut bettest / wie
dich alles zugehe; damit dich ein lust antom-
me / desgleichen zu anderer zeit zu thun.
Nichts desto weniger muß ich dir sagen/
ehe wir scheiden / bey den grösten beschwär-
nissen/in den gewaltigsten anfechtungen/
vnnnd eifrigsten Gebetten / mögestu wol
die faust gebrauchen / vnnnd etwas härter
klopfen. Siehe wie ihme der Heilige Hie-
ronymus gethan/wans ihme am Kieselstein
manglete; er bekennets von ihme selber/er
habe/da er schwärzlich angefochten worden/
ein ganzen tag vnd nacht zubracht mit bet-
ten/ruffen/seuffzen/weinen/vnnnd ohne vn-
derlaß auff seine Brust zu klopfen / biß dich
vngewitter sich gestillet / vnnnd er die ge-
wünschte ruh wider erlanget.

Die Neunte Übung.

Für den 31. Augusti.

Die Nacht mit betten zubringen / oder
zum wenigsten biß zu Mitternacht / nach
dem Exempel des Heiligen
Antonini.

Philagia, hie hastu ein grosse menge
Volcks / so oder die ganze / oder doch
Sfff 2 die